

- 10) **Soziales Gesetzbuch.** Aufriß einer katholischen Gesellschaftslehre. (Internationale soziale Studienvereinigung. Gegründet zu Mecheln 1920 unter dem Vorsitze des Kardinals Mercier.) Übersetzt von *Jakob Franz*, Pfarrer in Ensheim (Saar) (XII u. 74). 1928. Saarbrücker Druckerei und Verlag.

Entsprechend seinem Titel „Soziales Gesetzbuch“ verbreitet sich das Büchlein über alle im christlichen Sittengesetze begründeten und von diesem geforderten Gesellschaften, die Familie und ihr Recht, den Staat und seine Aufgaben, die Kirche und ihr Verhältnis zum Staate. Doch wird der größte Teil der Schrift (S. 29—66) der Volkswirtschaft und den durch sie angeregten Fragen gewidmet. Selbstverständlich trägt dieses „Gesetzbuch“ nur privaten Charakter; es ist hervorgegangen aus einem Vereine von katholischen Gelehrten in Belgien, der ähnlich ist jenen Vereinigungen, die in Freiburg i. Schw. und im deutschen Sprachgebiete vor einigen Jahrzehnten bestanden. Die Vereinigung hatte sich im Jahre 1920 auf Veranlassung des verstorbenen Kardinals Mercier gebildet; dieses „Gesetzbuch“ wurde aber erst nach seinem Tode vollendet und trägt sonach keinerlei autoritativen Charakter. Nur sehr wenige seiner Sätze sind allzusehr den belgischen Verhältnissen angepaßt oder in nebensächlichen Dingen zu beanstanden. Im übrigen verdient das „Soziale Gesetzbuch“ volle Beachtung und weiteste Verbreitung.

Innsbruck.

Jos. Biederlack S. J.

- 11) **Skizzen zu geistlichen Schulen für die Laienbrüder.** Im Auftrage der hochwürdigsten Provinzvorstehung der Tiroler Kapuzinerprovinz verfaßt von *P. Thomas Villanova Gerster O. M. Cap.*, Zensor und Examinator der tridentinischen Diözese (436). Graz 1926, „Styria“.

„Mit unsäglichem Fleiß und Eifer“ aus zahlreichen gewissenhaft registrierten Quellen zusammengetragene Vorlagen zu Vorträgen für Laienbrüder: 50 für die halbjährige Postulatur, je 100 für die drei Jahrgänge mit zeitlichen Gelübden, acht Jahrgänge zu je 25 Vorträgen für die Brüder mit ewigen Gelübden, katechetischer, liturgischer, asketischer, geschichtlicher Art, durchwegs einfach, klar, übersichtlich geordnet. Sie dürften nicht nur den eigenen Ordensmitgliedern ein willkommenes Hilfsmittel sein, sondern durch den Buchhandel bekannt gemacht, vielleicht sogar heilsamen Neid bei anderen Ordensgenossenschaften erwecken. Für das Noviziat fehlt es ja wohl nirgends an entsprechenden Anweisungen; sonst aber dürfte vielfach Mangel sein. Selbstverständlich werden auch Prediger manches brauchbar finden.

Wien IX.

P. Jos. Schellauß S. J.

- 12) **Praktischer Arbeitsplan für ein modernes Laienapostolat.** Von einem Priester der Erzdiözese Freiburg (42). Leutesdorf a. Rh. 1928, Johannesverlag.

Eines der praktischsten Büchlein, das mir in die Hände gekommen. Mit einem Worte: moderne Seelsorgsarbeit. Das Inhaltsverzeichnis allein liest sich schon wie ein Beichtspiegel und gibt einem allerlei zu denken. Seelsorge verlangt eben mehr, als daß man keinen Termin übersieht für diese oder jene Einsendung an eine Behörde. Darum gibt der Verfasser eine Übersicht über Besuche, die vom Laienhelfer jede Woche, jeden Monat, einmal im Jahr, von Fall zu Fall, zu machen sind. Für Aussendungen an die Pfarrkinder sind die in dem Hefte enthaltenen Seelsorgerbriefe sehr gut zu verwenden.

Lin. z.

Pfarrer Mayrhuber.